

# Antworten

Leser fragen, die Redaktion recherchiert



**Die Türken in Deutschland.** Die Politik des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan ist vielen Politikern in Europa ein Dorn im Auge. Aber der Mann ist beliebt. Nicht nur in der Türkei, sondern auch unter den Deutschtürken hierzulande. Dirk Breyvogel sprach mit einem Politikwissenschaftler über Erdogans Strategie. Nantje Bischoff hörte sich unter Türken in Salzgitter um. **E-Mobilität als Zukunftsthema.** Otto Joos, Leiter des VW-Werks Braunschweig kündigt im Interview mit Andreas Schweiger (rechts) an, seine Fabrik zum Leitwerk auszubauen.

## „Deutschland hat uns verraten“

In der türkischen Gemeinde ist die Kritik an der Armenien-Resolution groß. Ein Politologe sagt: Das hilft Erdogan.

**Unser Leser**  
Michael Lotsch  
aus Salzgitter fragt:

Mich würde interessieren, ob die türkische Gemeinde in Deutschland auch mit der gleichen Vehemenz das Verhalten des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan kritisiert? Oder aber, ob sie sich mit ihm gar solidarisiert?

Die Antwort recherchierte  
Dirk Breyvogel

**Braunschweig.** Der Politikwissenschaftler und Türkei-Experte Burak Çopur von der Universität Duisburg-Essen räumt zunächst erst einmal mit einem Vorurteil auf, das auch die Frage des Lesers impliziert. „Die ‚Türken‘ in Deutschland gibt es nicht. Die Türkeistämmigen, die hier leben,

sind keine homogene Masse. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer politischen Einstellung, ihres Glaubens. Diese Differenzierung ist wichtig, wenn man die Auseinandersetzung beleuchtet, die es derzeit zwischen dem Deutschen Bundestag und dem türkischen Präsidenten gibt.“

Dabei sind die Kräfteverhältnisse innerhalb der türkischen Bevölkerung offensichtlich. Die Anhänger von Erdogan sind deutlich in der Mehrheit. Bei den letzten Parlamentswahlen im November 2015 haben 60 Prozent der wahlberechtigten Türken in Deutschland der national-konservativen



Präsident Recep Tayyip Erdogan bei einer Rede in Ankara.

Fotos: dpa

AKP ihre Stimme gegeben. „Es gibt aber auch eine kritische Masse, die Erdogans aggressive Politik der Eskalation ablehnt“, sagt Çopur. Diese Menschen entstammten anderen, liberaleren aufklärteren Milieus der Türkei, darunter viele Akademiker und Unternehmer.

Im Streit um die Völkermord-Resolution des Deutschen Bundestags kann der Politikwissenschaftler die Aussagen des Vorsitzenden der türkischen Gemeinde in Deutschland, Gökay Sofuoğlu, nicht teilen. Dieser hatte den Bundestagsabgeordneten nach der Abstimmung über die Frage, wie das Vorgehen der Herrscher im Osmanischen Reich gegenüber der armenischen Minderheit im Jahr 1916 zu definieren sei, fehlen-

de Sensibilität vorgeworfen.

„Bei vielen Deutschtürken herrscht die Meinung vor: Die Deutschen wollen uns zeigen, dass wir Enkel von Mördern sind“, hatte Sofuoğlu dem Redaktionsnetzwerk Deutschland gesagt. „80 Prozent der Deutschtürken sind gegen die Armenien-Resolution und fordern statt einer Verurteilung eine kritische historische Aufarbeitung der Geschehnisse vor 100 Jahren.“ Der Streit werde immer stärker auf dem Rücken der hier lebenden Türken ausgetragen. Die Angriffe unter anderem von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan auf türkischstämmige Bundestagsabgeordnete hatte der Verband bereits scharf zurückgewiesen. „Morddrohungen und Blutttestforderungen finden wir



Flüchtlinge in Idomeni hoffen auf ihre Weiterreise.



Armenier bedanken sich im Deutschen Bundestag.



Anhänger von Präsident Erdogan bei einer Veranstaltung in Karlsruhe.

abscheulich“, hatte Sofuoğlu gesagt. Das sieht auch Çopur so.

Auch der Politologe erlebt die aufgeladene Stimmung in seinem Alltag. Wenn in Seminaren an der Uni über die Armenien-Frage diskutiert würde, melden sich junge, gut gebildete Türkeistämmige zu Wort. Sie sprechen von einem „Verrat Deutschlands an den in Deutschland lebenden Türken und von einem Schlag ins Gesicht“. Für Çopur müssen diese Aussagen unter psychologischen Gesichtspunkten bewertet werden. „Die Türken leben seit 100 Jahren mit dieser Lebenslüge. Der türkische Staat hat Millionen Leichen im Keller und der beißende Geruch dieser Leichen steigt immer höher empor.“ Dies führt zu Wahn- und Angstzuständen bei

den Betroffenen. Auch 100 Jahre nach dem Völkermord an den Armeniern sei es verpönt, in der Türkei einer Minderheit anzuhören. „Den Minderheiten wird von je her unterstellt, mit ausländischen Mächten die Einheit der Türkei zerstören zu wollen“, sagt Çopur.

Die Entscheidung des Deutschen Bundestags steht in einer langen Reihe von politischen Ereignissen (siehe Artikel rechts), die das Verhältnis zwischen beiden Staaten zum Negativen veränderte. Für den Politikwissenschaftler ist diese Entwicklung nicht überraschend, denn sie nützt Erdogan sowohl außen- als auch innenpolitisch. „Erdogan nutzt die Gelegenheit, um mit Europa abzurechnen und zu polarisieren. In der Heimat stärkt sein Verhalten sein Image als starker Mann und schweift seine Wähler zusammen. Das dient alles Erdogans Zielen, seine Macht zu sichern und ein autoritäres Präsidialsystem einzuführen.“

Der EU wirft Çopur ein völliges Versagen auf dem diplomatischen Parkett vor. Deutschland und die EU hätten sich bei der Flüchtlingsfrage nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis mit der Türkei begeben dürfen, sondern stattdessen unter der Schirmherrschaft der UN zusammen mit den anderen Mittelmeer-Anrainern eine Lösung finden müssen.

„In dieser Konstellation hätte die Türkei zwar eine exponierte Position bekommen, aber man hätte zur Lösung der Flüchtlingsfrage nicht alles auf die türkische Karte setzen müssen. Mit diesem strategischen Fehler hat man sich in eine Abhängigkeit von Erdogan begeben, die dieser gezielt ausnutzt und Deutschland unter Druck setzt.“

### Reden Sie mit!

Halten Sie die Kritik der türkischen Gemeinde in Deutschland für gerechtfertigt?

braunschweiger-zeitung.de

## Umfrage Wie stehen Sie zur Armenien-Resolution und zu Erdogans Politik?

Das Thema ist heikel. Die Mehrzahl der türkischstämmigen Menschen, die wir gestern in Salzgitter-Lebenstedt angesprochen haben, wollten sich nicht öffentlich zur politischen

Lage äußern. Fünf fanden sich dann doch noch bereit; sowohl entschiedene Unterstützer des Präsidenten Erdogan als auch eher skeptische Zeitgenossen.

Fotos und Text: Nantje Bischoff



„Die Armenien-Resolution ist eine Katastrophe. Ich finde gut, dass Erdogan die Türkei verteidigt.“

Tufan Aslan (45)



„Ich kann nichts dazu sagen. Die Großen an der Macht hören sowieso nicht auf uns kleine Leute.“

Yasemin Celik (33)



„Ich kann über Erdogan nur Positives sagen. Er macht eine gute Politik, und er hat auch einiges geschafft.“

Ahmet Ertürk (36)



„Erdogan passt sich der heutigen Zeit nicht an.“

Mahmut Özdemir (18)



„Hier weiß niemand, was in Armenien passiert ist, also sollte auch nicht darüber abgestimmt werden.“

Nuran Iskenderoglu (49)

## Worüber Deutsche und Türken streiten

**Berlin.** Die EU und Bundeskanzlerin Angela Merkel setzen in ihrer Flüchtlingspolitik auf die Zusammenarbeit mit der Türkei – keine einfache Partnerschaft.

### Flüchtlingspakt:

Erdogan hat indirekt bereits damit gedroht, den Flüchtlingspakt zu kippen. Hintergrund ist eine EU-Forderung, die Anti-Terror-Gesetze der Türkei zu reformieren, damit sie nicht politisch missbraucht werden. Ohne Reform will die EU die Visumpflicht für Türken nicht aufheben.

### Parlament:

Auf Betreiben Erdogans hat das Parlament beschlossen, Abgeordneten die Immunität zu entziehen. Betroffen ist vor allem die prokurdische HDP, der Erdogan Terrorvorwürfe macht. Parlamentariern droht jetzt Strafverfolgung.

### Pressefreiheit:

Kürzlich wurden zwei kritische Journalisten der Zeitung „Cumhuriyet“ zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Andere Medien wurden auf Regierungskurs gezwungen. Erdogan meint dennoch, türkische Medien seien frei.

### Armenien:

Am 2. Juni hat der Bundestag eine Resolution beschlossen, mit der die Gräueltaten an den Armeniern im Osmanischen Reich vor gut 100 Jahren als „Völkermord“ eingestuft werden. Die Türkei lehnt das strikt ab. Infolge dessen wurden vor allem die türkischstämmigen Abgeordneten im Deutschen Bundestag in der Türkei geschmäht. Präsident Erdogan unterstellte ihnen, gemeinsame Sache mit der PKK zu machen. Auch sollten Blutttests erst einmal beweisen, ob sie überhaupt Türken seien.

Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) hat diese Angriffe des türkischen Präsidenten mit scharfen Worten zurückgewiesen. „Jeder, der durch Drohungen Druck auf einzelne Abgeordnete auszuüben versucht, muss wissen: Er greift das ganze Parlament an“, sagte der Bundestagspräsident.

### Böhmermann-Affäre:

Erdogan hat sich öffentlich nicht über das Schmähdgedicht des ZDF-Moderators Jan Böhmermann geäußert, aber dagegen geklagt. Merkel nannte ihre eigene Äußerung, Böhmermanns Gedicht sei „bewusst verletzend“, später einen Fehler.

## Erdogan bricht Besuch bei Ali-Trauerfeier ab

**Louisville.** Eklat vor der Trauerfeier für Muhammad Ali: Mit Gattin und Entourage war der türkische Präsident Erdogan am Donnerstagabend zur Beerdigung nach Louisville gereist. Peinlich: Weil die Ali-Familie Erdogan in letzter Minute verwehrte, bei der Trauerfeier zu reden reiste er gestern verärgert vorzeitig ab. Die Lokalzeitung „Courier-Journal“ berichtete von einem Gerangel zwischen dem US-Secret Service und Erdogans Leibwächtern. *doha*